



25 Jahre

deutsch - belarussische Partnerschaft

1990 – 2015

Diabetesprojekt

Diabeteserkrankungen haben gerade in den Tschernobylgebieten deutlich zugenommen. Die Stiftung führt deshalb seit 1994 Diabetesschulungen für Tschernobyl-Kinder und Erholungsfahrten für diabetesranke Kinder, unter anderem auch nach Rottweil durch. Ziel dabei ist es, die erkrankten Kinder und Jugendliche und deren Familien medizinisch, psychologisch und im Alltag zu unterstützen. Die Kinder lernen bei den Schulungen das selbständige Kontrollieren des Blutzuckerspiegels, die richtige Ernährung und Anwendung der Insulintherapie und erhalten mit der Hilfe aus Rottweil wichtige Starterpakete mit Pens, Stechhilfen, Lanzetten, Nadeln, Blutzuckermessgeräten und Teststreifen für die weitere Kontrolle.

Im Projekt in Belarus arbeiten Ärzte, Psychologen und Ehrenamtliche mit, die in Rottweil durch die „IGEL-Selbsthilfegruppe Diabetischer Kinder und Jugendliche“ (Edith Bihl) und die Diabetikergruppe rund um Felicitas Winz geschult und mit wichtigem Informationsmaterial versorgt wurden.



LUDMILLA MARUSCHKEWITSCH

Ludmilla stammt aus einem kleinen belarussischen Dorf, das nicht weit von Tschernobyl gelegen ist. Nach der Tschernobylkatastrophe wurden alle Bewohner des Dorfes evakuiert und ausgesiedelt.

Seit 1992 arbeitet Ludmilla ehrenamtlich in der Stiftung „Den Kindern von Tschernobyl“ und engagiert sich dort mit großem Einsatz in vielen humanitären und sozialen Projekten. Da Ludmilla seit ihrem 20. Lebensjahr an Diabetes leidet, hat sie in der Stiftung das Projekt „Leben mit Diabetes“ für diabetesranke Tschernobylkinder initiiert. Seit 1994 koordiniert sie dieses

Projekt für betroffene Kinder und deren Eltern mit viel Engagement und Hingabe und war auch schon mehrfach mit diabetischen Kindern zur Erholung und Schulung in Rottweil. Ziel ist die medizinische und soziale Unterstützung der diabeteserkrankten Kinder und ihren Familien. Die Kinder lernen das eigene Kontrollieren des Zuckerspiegels im Blut und die richtige Ernährung und Anwendung der Insulintherapie, um Komplikationen und begleitende Krankheiten zu vermeiden. Mehrfach nahm Ludmilla mit ihrem Team in Rottweil am Diabetikertag teil, stellte ihr Diabetesprojekt vor und bekam dort wertvolle neue Informationen. Die Partnerorganisationen für die partnerschaftliche Zusammenarbeit in Rottweil sind die „IGEL-Selbsthilfegruppe für diabetische Kinder und Jugendliche“, der DRK-Diabetikertreff und die „Bürgerinitiative für eine Welt ohne atomare Bedrohung“.

JULIA KAZUN

Ich bin Julia Kazun, geboren am 17. März 1988, im Dorf Brodniza des Luninezker Bezirkes.

Im August 2002 war ich mit der Diabetikerkinderguppe in Rottweil. In meinen Erinnerungen sind noch immer diese schöne Stadt und die Diabetikerschulung. Die Notizen von damals habe ich immer noch. Die Kenntnisse, die ich damals erhalten habe, helfen mir auch jetzt noch in meinem Leben. Die



schönen Eindrücke während dieser Zeit sind bis heute in meiner Erinnerung geblieben. Ich erinnere mich, wie wir durch die Stadt spaziert und auf den Hochturm gegangen sind, wo wir von oben die Stadt betrachtet haben. Ich erinnere mich an die Olympiaden, die Ausflüge ins Grüne, das Aquasol, an die Fahrt in den Zoo, den Besuch im Altersheim und an das Feuerwerk! Ich erinnere mich auch, wie wir ein Abschiedskonzert veranstaltet, Lieder gesungen und getanzt haben. Dort sind gute Menschen, freundliche und hilfsbereite.

Ich bin sehr dankbar der Rottweiler Bürgerinitiative, der IGEL-Gruppe und der Stiftung „Kinder von Tschernobyl“, weil ich viel von meiner Krankheit erfahren und auf die Weise gelernt habe, mit ihr zu leben und dabei auch Leute kennengelernt habe, die auch wie ich sind.

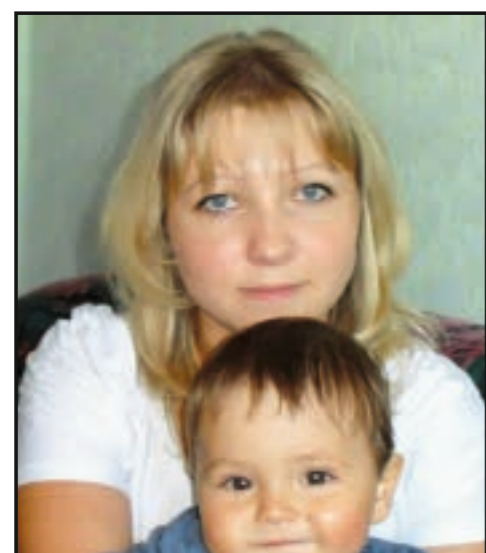


SWETLANA JURASHKEVICH

Svetlana hat 2014 die Medizinische Universität in Stadt Gomel beendet. Heute wohnt und arbeitet sie in der Stadt Pinsk in einer Poliklinik als allgemeine Ärztin.

Sie berichtet: „Ich war auch mit der Gruppe 2002 in Rottweil beim Diabetikerseminar. Die Fahrt nach Rottweil war meine einzige Reise ins Ausland. Sie war das schönste Erlebnis! Ich habe so viel gelernt über Diabetes. Das hat mein Leben verändert. Vielen, vielen Dank!“

MARINA GRISCHANOWA



Ich habe das medizinische College im Fach Geburtshelferin absolviert und arbeite jetzt im Entbindungsheim in der Stadt Witebsk. Ich habe geheiratet und im Jahre 2012 den Sohn zur Welt gebracht. Ich mag sehr gern Stricken und Sticken. In meiner Sammlung gibt es schon viele gestickte Bilder. Für mich war mein Diabetes nie ein Urteil und ich habe mich nie für einen Menschen gehalten, der sich von den anderen unterscheidet.

Die Kenntnisse, die ich in der Diabetesschule in Rottweil bekommen habe, helfen mir seither in meinem Leben sehr. Ich erinnere mich oft, wie man für mich in Rottweil Führungen in eine Klinik und eine Entbindungsstation organisierte, weil ich erzählt hatte, dass ich die Geburtshilfe studiere. Das war eine große Überraschung für mich und war sehr interessant. Ich

möchte mich sehr bei allen bedanken, die uns nach Deutschland eingeladen haben und die Fahrt organisiert haben. Das waren wichtige Eindrücke und Kenntnisse für mein ganzes Leben!

ALEXANDRA MASJUK



Ich habe an der Belarussischen Pädagogischen Universität das Fach Psychologie absolviert, dann geheiratet und einen Sohn zur Welt gebracht. Heute bin ich als Erzieherin im „Arbeitsgemeinschaftsheim“ im Traktorenwerk in der Stadt Minsk tätig.

Ich erinnere mich oft, wie warm und gastfreundlich man uns in Rottweil empfangen hat. Dank dieser Fahrt habe ich viel über Diabetes gelernt und kann jetzt mit Diabetes leben. Ich möchte nochmals allen danken, die uns Diabetikern solche Möglichkeit gegeben haben.

IRA KARASEVA (LIKHODED)



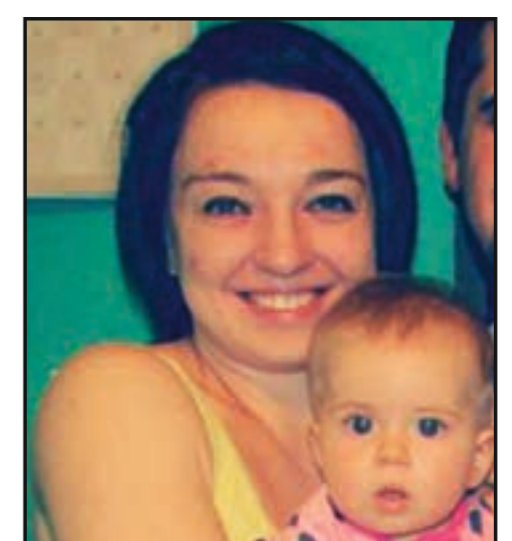
Ich heiße Ira Karaseva (Mädchenname Likhoded) und lebe in der Stadt Minsk. Im Jahr 2007 absolvierte ich die belarussische Wirtschaftsuniversität mit Schwerpunkt im Marketing. Ein paar Jahre lang war ich als Marketingspezialist in Unternehmen in der Mobilkommunikation tätig. Später wechselte ich auf IT (Informationstechnologie) als Business Analyst und dann zur Projektmanagerin. 2013 heiratete ich.

Die Teilnahme an vielen gemeinsamen Diabetesprojekten der belarussischen Stiftung „Den Kindern von Tschernobyl“ und der Initiativen in Rottweil als Teilnehmerin und als Betreuerin hat mir sehr geholfen meinen Horizont und das Verständnis der Welt zu erweitern.

Vielen Dank, besonders Edith und Sabrina Bihl, für ihre Hilfe und Unterstützung bei Diabetes, für die Übertragung der neuen Kenntnisse und Erfahrungen.

Dank dieser Reise fand ich, dass Diabetes keine Strafe ist, sondern nur eines der Merkmale einer Person sind, die nicht verhindert zu leben, zu lieben, zu arbeiten, zu reisen, zu tun, was man will.

KATJA VLASOVA



Im Jahr 2008, nachdem ich die Universität im Fach Englischlehre absolviert hatte, flog ich nach Amerika, weil ich die Greencard gewonnen hatte. Immer etwas Neues zu entdecken hat mir immer schon Spaß gemacht. Ich habe dort meine Liebe getroffen, einen russischen Mann, wir haben geheiratet und sind nach Chicago gezogen. Ich habe die Stylist-Friseuse erlernt, kreative Berufe haben mich immer gelockt. Meine Tochter ist inzwischen schon ein Jahr. Ich erinnerte mich häufig an Ludmila Maruschkewitsch, denn dank ihren Kenntnissen über Diabetes, die ich von ihr bekommen habe, schuf ich sehr viel. Ich war mit ihr zusammen auch bei der Diabetikerschulung in Rottweil und habe unseren Aufenthalt dort sehr gut in Erinnerung behalten. Ich bin allen für diese wichtige Diabetesschulung sehr dankbar. Und auch für die vielen unvergessliche Momente und schönen Führungen. Ich erinnere mich, dass wir in ein altes Schloss gefahren sind (Hohenzollern), es war ein warmer sonniger Tag, ich habe das besonders behalten.

